

*Als im Jahre 2007 das Niedersächsische Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung (Nifbe) im Handwerkskammerbezirk Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim seine Arbeit aufnahm, haben wir diese Einrichtung zunächst mit einer gewissen Distanz betrachtet. Wir haben uns gefragt, welchen Nutzen und welchen Zweck mag ein solches Institut für unsere 10.000 Mitgliedsbetriebe haben?*

*Diese Skepsis hat sich im Laufe der zurückliegenden Jahre nicht nur gelegt, sondern sie ist in Anerkennung und Wertschätzung gewandelt worden. Es mag damit zusammenhängen, dass das Handwerk aus den Fragen zur demographischen Entwicklung eine andere Bedeutung für die ganzheitliche Bildung und Entwicklung von Kindern stärker erkannt hat. Auch der zunehmende Anteil an Frauen und jungen Müttern in Ausbildung, Beschäftigung und Leitung in unseren mittelständischen Betrieben haben die frühkindliche Bildung in ein anderes Licht gerückt. Diese Erkenntnisse sind durch das Nifbe geschärft worden und haben zu einer Fülle von Kooperationen im frühkindlichen Bereich geführt.*

*Wohl einmalig in Deutschland dürfte deshalb das Projekt „Handwerken in Kitas“ sein, das den MINT-Gedanken in erfrischender Form aufnimmt und als Fortbildungskonzept an die Erzieherinnen und Erzieher bringt. Nicht ohne Grund ist das Nifbe deshalb als erster nichthandwerklicher Einrichtung eine besondere Ehre durch die Aufnahme in die Förderung der handwerklichen HuB-Stiftung zuteil geworden.*

*Gerade wegen der besonderen Vernetzungs- und Umsetzungsstrategie des Nifbe können wir damit auch die Kitas in Klein Berßen, Ostrhauderfehn oder Georgsdorf erreichen. Besser kann man die Zielsetzung der jüngsten Entschließung des Niedersächsischen Landtages zur MINT-Bildung nicht umsetzen.*

*Welcher Motor soll das System dezentraler Fortbildung in Zukunft vorantreiben? Wie soll der gelungene Versuch der frühkindlichen Bildung im Zusammenhang mit handwerklichen Erfahrungen fortgesetzt werden? Klassische Fortbildungsstrukturen dürften in der lokalen, oft ländlichen Fläche keine Chance haben. Angebote, die wie Nifbe nicht auf diese Besonderheiten eingehen, werden dann die Kitamitarbeiterinnen und -mitarbeiter und unsere Kinder und Enkelkinder nicht erreichen. Eine Ablösung der regionalen Netzwerke durch eine Konferenz der frühkindlichen Bildung und Entwicklung wird diese erfolgreiche Struktur jedenfalls nicht ersetzen können.*

*Wir appellieren daher an die Niedersächsische Landesregierung, die Auflösung des Instituts zu überdenken und nach einer verträglichen Lösung der Fortführung zu suchen. Sie unterstützen damit nicht nur eine geburtenstarke Region, sondern gäben dem Wirtschaftsbereich Handwerk und vielen Kindern über gut fortgebildete Erzieherinnen und Erzieher die Chance, frühkindliche Bildung und Erziehung fernab gewohnter pädagogischer Pfade zu erleben.*

Sven Ruschhaupt  
Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim